

mit nationalsozialistischen Fragen beschäftigen. Auch sie werden mit Kernsätzen versehen, die den Benutzer sofort über Zusammenhang und Zielsetzung unterrichten sollen und daneben notwendige Hinweise zu vermitteln haben. Bei dem Umfang unseres Zeitschriftenwesens ist es klar, daß diese Zeitschriftenchau den umfangreichsten Teil der monatlichen Lieferungen der NSB. bestreitet, aber sie macht gerade bei sorgfältiger Überwachung und Durchprüfung der Arbeiten den besonderen Wert der Lieferungen aus. Mehr noch als beim Buch wird hier von seiten der Parteiämterlichen Prüfungskommission eine Verbindung mit dem Zeitschriftenverleger und besonders mit den Schriftleitungen selbst angestrebt, die, soweit die politischen Verhältnisse es zulassen, unter Umständen unmittelbar an der Arbeit der NSB. beteiligt werden können, was nach beiden Seiten hin für die lebendige Wirksamkeit der Arbeit von großer Bedeutung sein kann.

Wieder anders liegen die Dinge bei der Zeitungsschau. Hier liegt das eigentliche Rohmaterial des Schrifttums vor, wie es der Tag bringt und die Stunde verlangt. Die Zeitungsschau wird noch bewußter Selbstbeschränkung üben müssen, d. h. die Auswahl der einzelnen Beiträge einschränken, als dies bei den Zeitschriften der Fall ist, denn einmal ist rein stoffmäßig das Gebiet um ein Vielfaches größer, dann aber kommt es darauf an, wirklich nur das Wesentlichste herauszuholen. Dazu gehört vor allem die Verzeichnung der Reden des Führers und seiner wichtigsten Mitarbeiter sowie Einzelabhandlungen aus besonderem Anlaß. Dann aber läßt das Material der Zeitungen eine ganz andere Behandlung zu, als das sonst beim Schrifttum möglich ist. Man kann der Kritik in der NSB. einen größeren Spielraum geben, man kann Fragegebiete zusammenfassen oder auflökern, bestimmte Gruppen zu einer Überschau vereinigen usw. Hier ganz besonders ist eine enge Mitarbeit von Zeitungsfachleuten erwünscht und verbürgt den angestrebten Erfolg. Die Zeitungsschau ergänzt bei einer solchen Behandlung auf das glücklichste den übrigen Teil der Bibliographie und sorgt noch mehr als andere Maßnahmen dafür, daß das Ganze als lebendig Wirkendes in der Zeit steht, und soll so gefaßt sein, daß sie deutlich die politischen Strömungen der Zeit aufzeigt und zugänglich macht.

Die drei geschilderten Schrifttumsgruppen der monatlichen Schrifttumschau geben zusammengefaßt bei aller Verschiedenheit der im einzelnen zugrunde liegenden Maßstäbe der Beurteilung und Sammlung doch eine Einheit, die durch den für alle drei Gruppen gleichen politischen Gesichtspunkt bestimmt ist, der das Ganze in die Linie der großen Auseinandersetzung um Volk und Reich einsetzt. Mit dieser Aufgabensetzung und

mit der besonderen Aufgliederung und Bearbeitung hebt sich die NSB. von jeder anderen Bibliographie so ab, daß man mit Recht auf die Empfehlung des Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hinweisen kann, in der gesagt wird, daß die Arbeit für jeden geistig an der Bewegung Schaffenden schlechthin unentbehrlich ist. Das Ziel der NSB. ist weit gesteckt und lohnt den Einsatz aller Kräfte. Es gibt kein Vorbild für eine solche Arbeit wie die hier erstrebte, und daher mag vieles noch ausbaufähig sein, manches sich im Laufe der Zeit noch ändern. Das gilt natürlich besonders von der technischen Ausgestaltung der einzelnen Hefte. Hier ist in weitem Maße die Arbeit der Deutschen Bücherei zum Vorbild genommen worden, die in der Deutschen National-Bibliographie eine Musterleistung hervorgebracht hat, die über Deutschland hinaus richtunggebend wirkt.

Die Titelverzeichnung erfolgt durchgehend in allen drei Gruppen alphabetisch, so daß jeder Verfasser rasch aufgefunden werden kann.

Die einzelnen Beiträge sind durch das Heft hindurch ohne Rücksicht auf die Gruppeneinteilung numeriert. Das gibt den Vorteil, daß sofort an der Nummer zu ersehen ist, welcher Gruppe der Beitrag zugehört, da z. B. Bücher nur von 1-x gehen, Zeitschriften von x-y, Zeitungen von y-z. Außerdem wurde jeder Beitrag mit einer Kennmarke versehen, aus der das Sachgebiet zu ersehen ist, dem der Beitrag zugehört. Der Schlüssel, nach dem die Schlagworteinteilung vorgenommen ist, ist absichtlich grob gehalten, um eine zu große Aufspaltung zu vermeiden, da die Hefte ja besonders in der Hand desjenigen Verwendung finden sollen, der nicht fachmännisch für den Gebrauch von Bibliographien geschult ist. Am Schlusse eines jeden Heftes wird eine Übersicht beigegeben, die die Handlichkeit erhöhen soll, da sie gestattet, einen Beitrag nun auch unter dem Sachgebiet aufzusuchen. Es wird der Erfahrung überlassen bleiben müssen, inwieweit die Sucheinrichtung der Hefte noch ergänzt bzw. verbessert werden kann. Die monatlichen Hefte werden zu einem Jahresband vereinigt, der dann eine ausgearbeitete, auch den strengen Gesichtspunkten entsprechende Sachaufteilung enthält. Im Jahresband werden Fehler und Mängel der Monatslieferungen, die natürlich immer auftreten, ausgeglichen bzw. beseitigt.

Die Abgrenzung der Jahresbände in Gruppen bleibt so, wie ich es bereits in der Kantate-Nummer 1935 ausführte. Zusammengefaßt kann wohl gesagt werden, daß mit der begonnenen Auslieferung der Monatshefte des Jahres 1936 eine Arbeit in Angriff genommen ist, die neben der geschilderten Bedeutung vor allem auch dazu beiträgt, alle bejahenden Kräfte des deutschen Schrifttums an einer großen nationalsozialisti-